

DRG Controlling seitens der Versicherer

Rolf Schmidiger, Bereichsleiter Heilkostencontrolling



Agenda

- Wo liegen Effizienzgewinne aus Sicht der Versicherer?
- Stand Heute – Ausblick auf Morgen

- ◆ Vorstellung suva
- ◆ Stand Heute
 - Situation stationäre Leistungsabrechnung
 - Kennzahlen 2003 - 2009
 - Stationäres Leistungscontrolling
- ◆ Ausblick Morgen
 - Standardisierte Leistungsabrechnung
 - Benchmarking
 - Baserate-Berechnung
 - Erwartungshaltung

Auf einen Blick

- ◆ Die Suva ist die wichtigste Trägerin der obligatorischen Unfallversicherung.
- ◆ Gut die Hälfte der Schweizer Berufstätigen (rund 2 Mio. Versicherte) sind bei der Suva gegen die Folgen von Unfällen und Berufskrankheiten versichert.
- ◆ Hauptsitz in Luzern, 19 Agenturen in allen Landesteilen für Beratung und Schadenabwicklung
- ◆ 2 Rehabilitationskliniken in Bellikon und in Sion
- ◆ 2900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



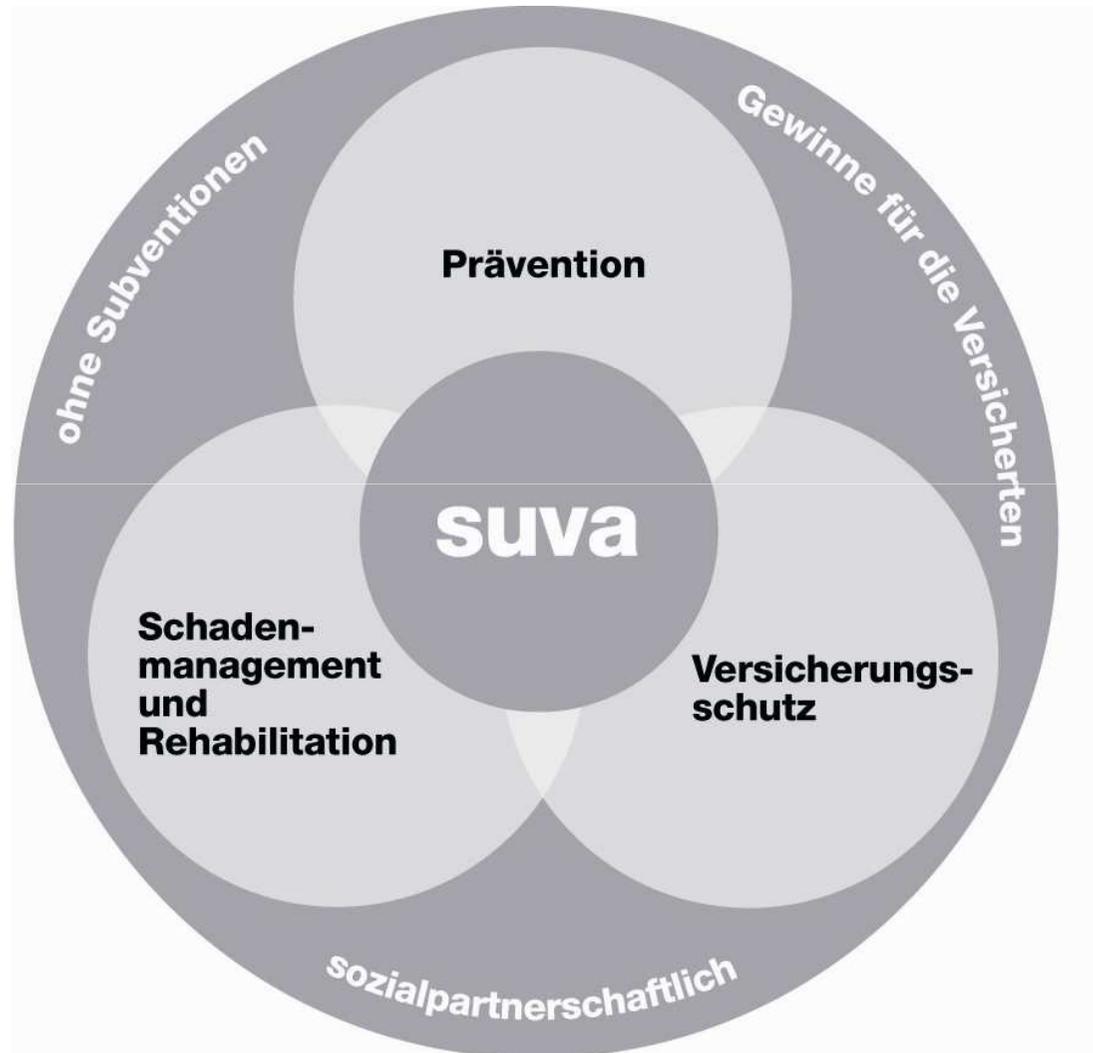
Kennzahlen 2008

gerundet

Versicherte Unternehmen	114 880
Versicherte Personen	2 008 000
Unfälle und Berufskrankheiten	450 777
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	2 904
Versicherte Lohnsumme (BUV)	127 Mrd. CHF
Prämieneinnahmen brutto	4,4 Mrd. CHF
Versicherungsleistungen (Heilkosten, Taggelder, Renten und Teuerungszulagen)	3,7 Mrd. CHF
Kapitalanlagen (Marktwert)	31,3 Mrd. CHF
Betriebskosten	498 Mio. CHF
davon für Prävention (AS und FS)	113 Mio. CHF
Betriebsergebnis	-149.4 Mio. CHF



Das Modell Suva



Stand Heute

- ◆ Stationäre Leistungsabrechnung
- ◆ Kennzahlen 2003 - 2009 (April)
- ◆ Erkenntnisse aus den Kennzahlen

Stationäre Leistungsabrechnung

Tagespauschalen

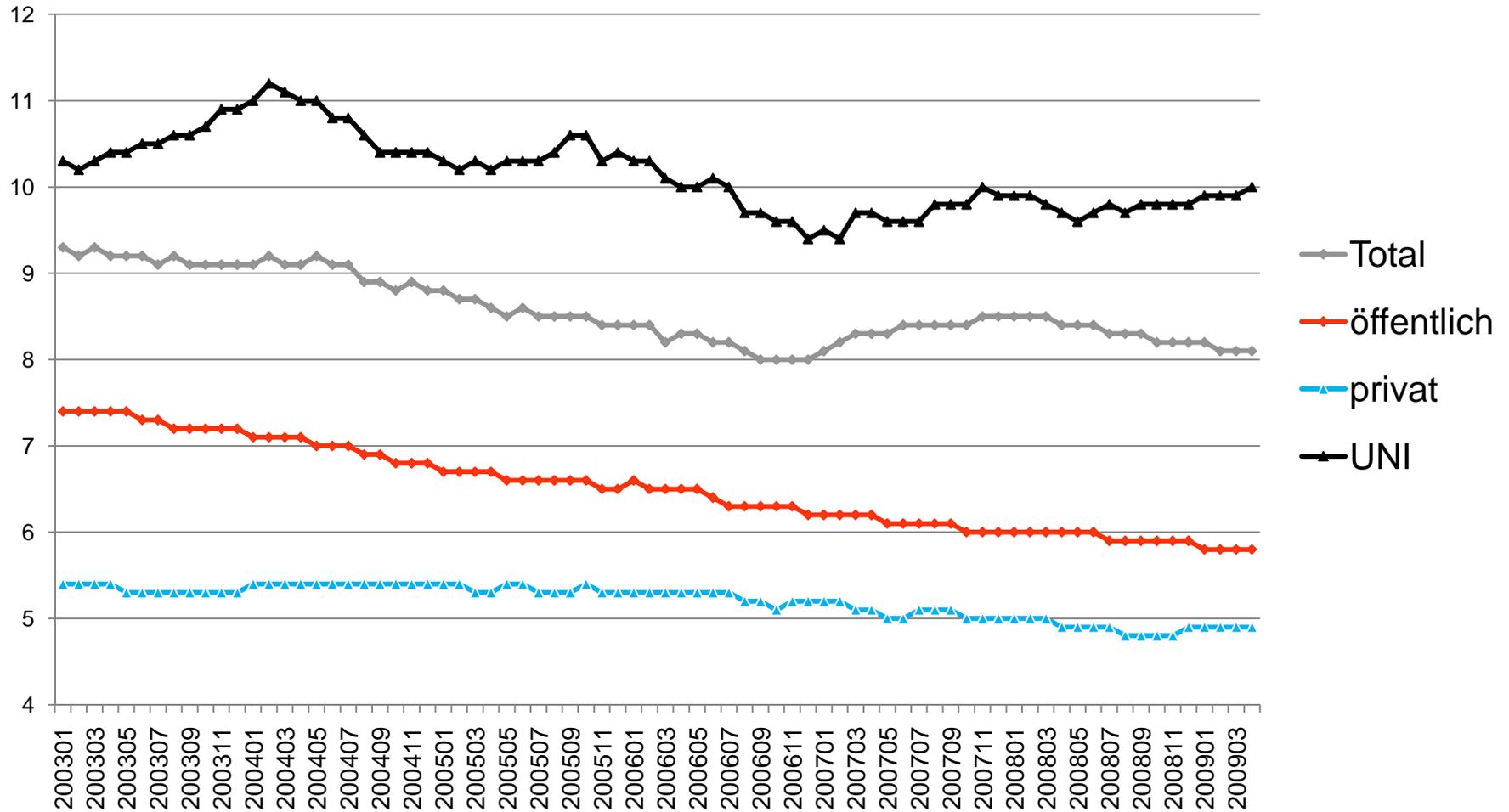
- ◆ Mehrheitliche Abrechnung auf Papier
- ◆ Keine einheitliche Tarifierung
- ◆ Fehlende Fallschwere (DRG)

APDRG (ca. 80 Spitäler)

- ◆ Mehrheitliche Abrechnung auf Papier
- ◆ Keine einheitliche elektronische Anwendung
 - Kein einheitliches Abrechnungsformular
 - Elektronischer XML-Standard (fehlende Felder)

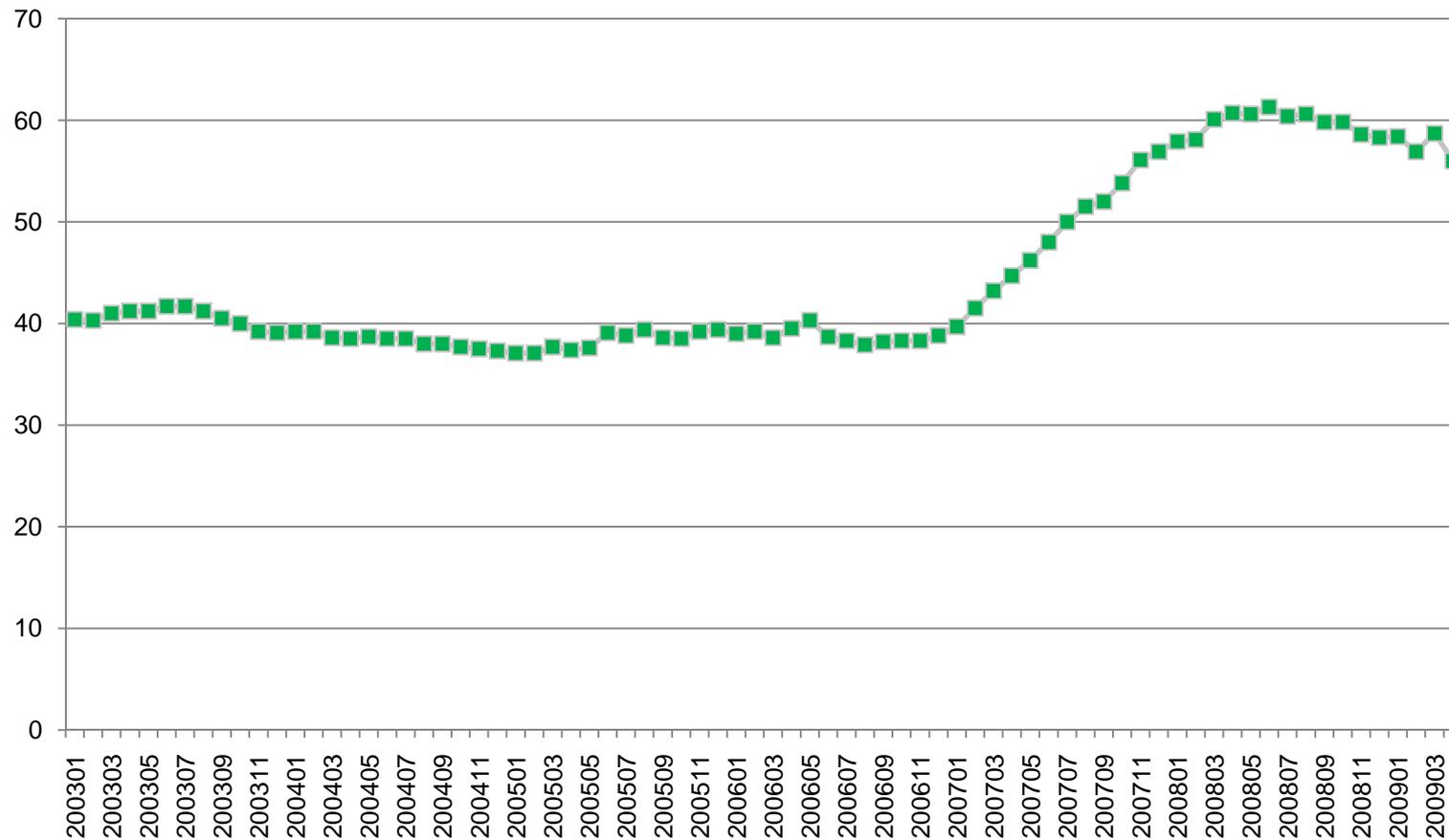
Mittlere Verweildauer (akut)

Tage

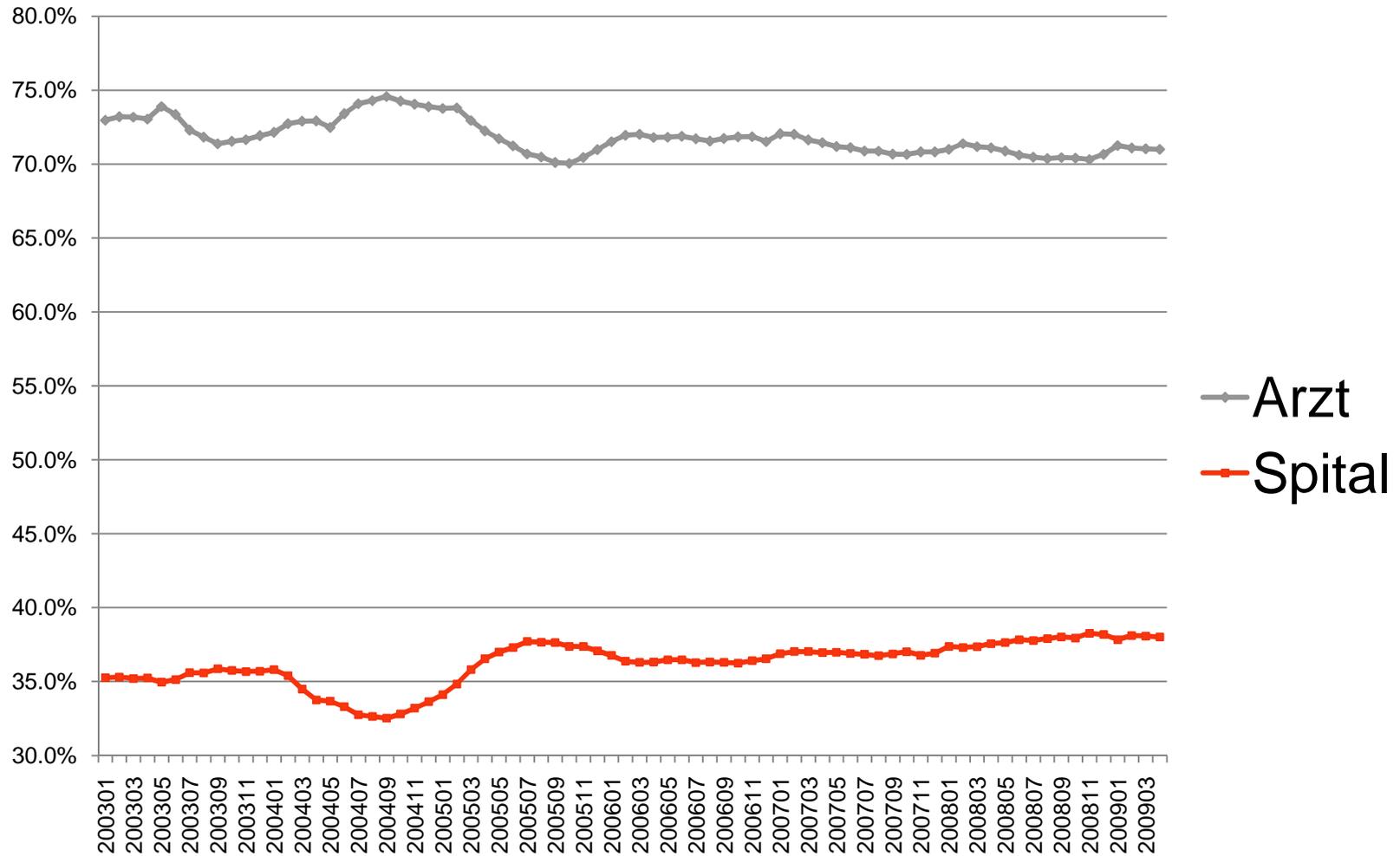


Mittlere Verweildauer (übrige Spitaler)

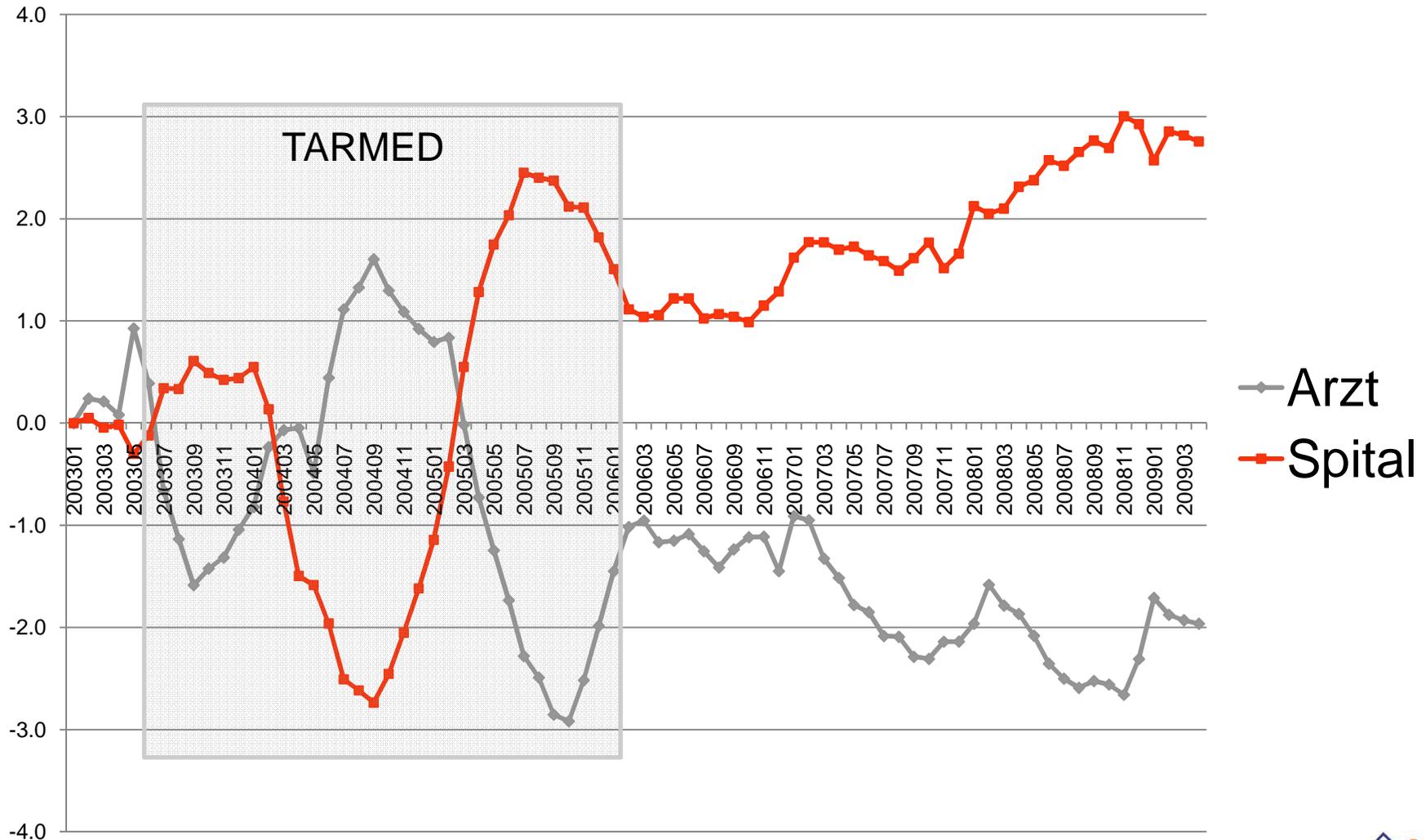
Tage



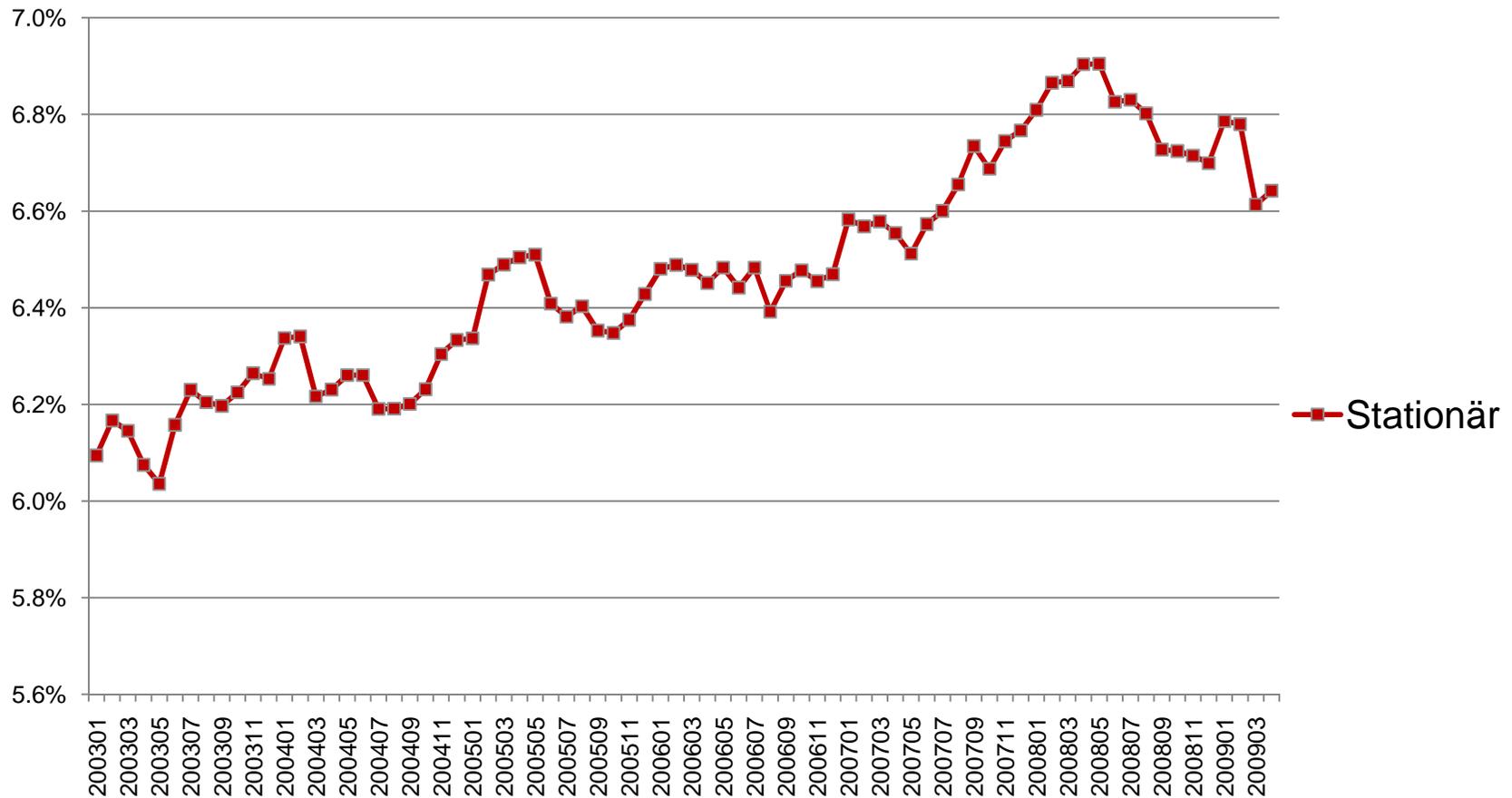
Marktanteil (relativ)



Marktanteil (Differenz %-Punkte)



Anteil stationäre Behandlung



Heilkosten stationär JHK (CHF)



Heilkosten Total JHK (CHF)



Erkenntnisse aus den Kennzahlen

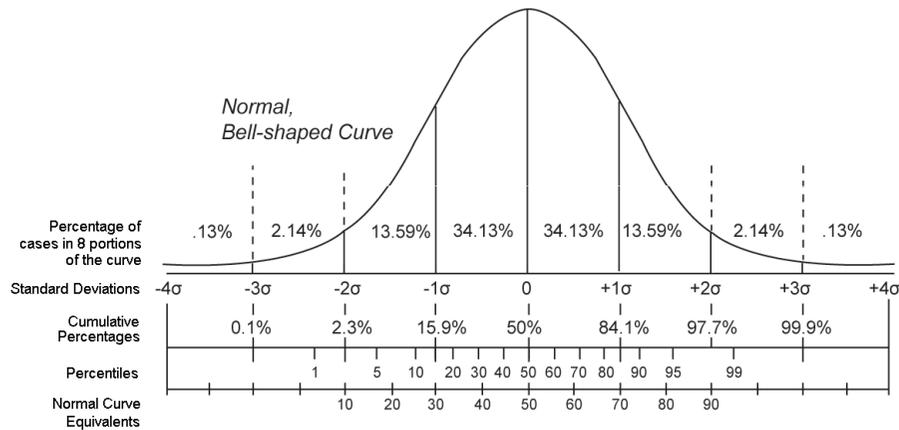
- ◆ Die mittlere Verweildauer (akut) hat sich reduziert
- ◆ Die mittlere Verweildauer (übrige) ist stark gestiegen
- ◆ Die Spitäler haben einen steigenden Marktanteil
- ◆ Die Ärzte haben einen sinkenden Marktanteil
- ◆ Die Anteil der stationären Behandlung ist gestiegen
- ◆ Die jährlichen Heilkosten "stationär" sind stabil
- ◆ Die jährlichen Heilkosten "total" sind stabil

Ausblick Morgen

- ◆ Standardisierte Leistungsabrechnung
- ◆ Benchmarking
- ◆ Baserate-Berechnung
- ◆ Erwartungshaltung

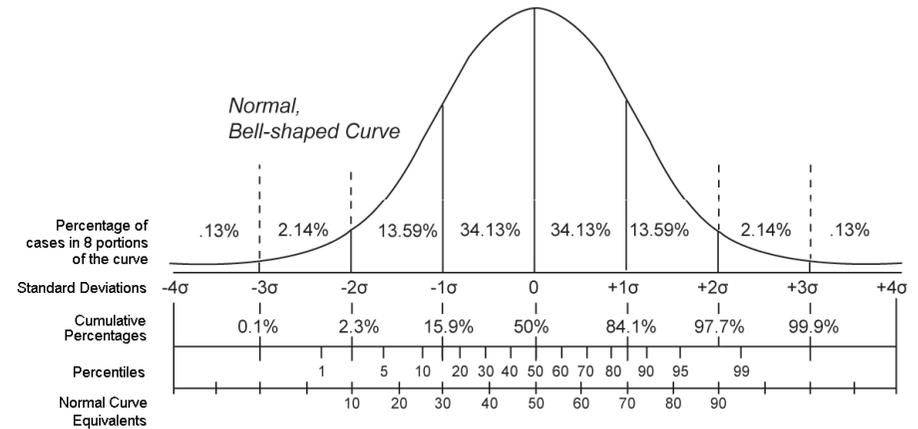
Benchmarking

$CMI_{\text{Spital}} / \Phi CMI$



Verhältnis der individuellen zur durchschnittlichen Fallschwere

$\Phi LOS_{\text{Spital}} / ALOS$



Verhältnis der individuellen zur durchschnittlichen Verweildauer

Baserate-Berechnung

Baserate \leftrightarrow DRG-Version

- ◆ Hilfskonstrukt CMI ist nicht zufriedenstellend
- ◆ Transcodierte Verteilung DRG_{alt} zu DRG_{neu} ist besser
- ◆ Bedingt eine beidseitig detaillierte DRG-Statistik

Erwartungshaltung

- ◆ Erhöhter Automatismus in der Leistungsabrechnung
- ◆ Erhöhte Transparenz in der Leistungsvergütung
- ◆ Verbesserte statistische Grundlagen
- ◆ Effektiveres Case Management
- ◆ Erhöhte Qualität in der Heilbehandlung
- ◆ Korrekte und gerechte Finanzierung

Besten Dank für die Aufmerksamkeit

rolf.schmidiger@suva.ch